



## MUSecco

eine Veranstaltungsreihe der Großen Kreisstadt Freital unter der Regie der Städtischen Sammlungen und der Stiftung Friedrich Pappermann Freital auf Schloss Burgk

- 20. 3. 2018 **Robert Schumann »Dichterliebe«** anlässlich 25 Jahre Stiftung Friedrich Pappermann  
Natalja Petrowski (Klavier) und Tristan Zellner (Gesang)
- 15. 5. 2018 **Georg Lührig (1868–1957) »Natur und Symbol«**  
Eine Veranstaltung im Zusammenhang mit unserer Ausstellung
- 18. 9. 2018 **»Ich wollt ich wär ein Huhn«**  
Stephan Reher und Rolf Schinzel augenzwinkernd über das Tier im Menschen
- 27. 11. 2018 **Weihnachtskonzert**

### Der Museumskomplex Schloss Burgk im Überblick

- Herrenhaus Schloss Burgk mit Bergbau-, Stadt- und Regionalgeschichte
- Städtische Kunstsammlung
- Stiftung Friedrich Pappermann
- Historisches Besucherbergwerk »Tagesstrecke Oberes Revier Burgk«
- Schauanlage zum WISMUT-Bergbau
- Technikgarten mit Großtechnik der WISMUT
- Schulhistorisches Kabinett
- Museumsshop
- Umfangreiches Parkareal mit dem bergbaulich geprägten Kinderspielplatz »Burgkania«
- Schlosscafé
- Mietsäle



### Zusätzliche Termine:

17. Februar 2018  
Carli-Kinderführung »Mit Rotkopf Görg im schwarzen Reich der Zwerge«

31. März 2018 bis 2. April 2018  
Mittelalterliches Osterspektakel

3. Juni 2018  
Bergmannstag

1./2. Dezember 2018 und  
8./9. Dezember 2018  
9. Schlossadvent

Änderungen vorbehalten!

### Große Kreisstadt Freital Städtische Sammlungen Freital auf Schloss Burgk

Altburgk 61 · 01705 Freital  
Telefon: (03 51) 649 15 62  
Telefax: (03 51) 641 83 10  
E-Mail: [museum@freital.de](mailto:museum@freital.de)  
[www.freital.de/museum](http://www.freital.de/museum)

Öffnungszeiten  
Dienstag bis Freitag 13–16 Uhr  
Sonnabend und Sonntag 10–17 Uhr  
Montag geschlossen  
Führungen nach Anmeldung

Tagesstrecke  
Dienstag und Donnerstag 13–16 Uhr  
erster Sonntag des Monats 10–16 Uhr  
(November bis März geschlossen)

## STÄDTISCHE SAMMLUNGEN FREITAL



∞  
I  
2018

Auf einen Blick...



Carl Gustav Carus  
Dresdner Kreuzkirche  
im Mondschein

### 25 Jahre Stiftung Friedrich Pappermann



Heinrich Zille  
Studienblatt

Als 1993 die Stiftung im Freitaler Schloss Burgk erstmals ihre Pforten öffnete, ging ein Staunen durch die großen Besucherscharen, welche künstlerischen Reichtum die Privatsammlung des Dresdner Sammlers in sich barg. Mittlerweile haben weit über eine halbe Million Kunstfreunde aus dem In- und Ausland die Exposition besucht und noch immer ist der allgemeine Tenor voller Bewunderung für den Sammler aber auch für die gelungene museale Präsentation.

Dass mit den über zweihundert Gemälden aber auch über eintausend graphische Arbeiten ins Haus kamen, ist ob der Eigenheit, das Graphiken nur eine temporäre Ausstellungszeit gewährt werden kann, nur wenigen Besuchern bekannt. Somit ist unser Jubiläum ein willkommener Anlass, größere Teile dieses hochkarätigen Konvoluts wieder einmal bzw. erstmalig in einer Ausstellung zu zeigen.

Ergänzt werden diese Arbeiten durch bedeutende Exponate aus Museums- und Privatbesitz, weswegen wir dieser das Jubiläum begleitenden Ausstellung den Titel »Pappermann and friends« gegeben haben.



Georg Lührig  
Alter und Jugend,  
1898

### Georg Lührig (1868–1957) – Natur und Symbol

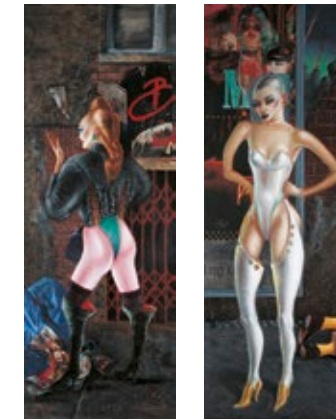


Georg Lührig  
Herbst, 1909

Als Sascha Schneider 1902 sein Monumentalgemälde »Auf zum Kampf« oder »Phalanx der Starken« malte, fand sich neben den symbolistisch verfremdeten Porträts der Künstlerkollegen Richard Müller, Oskar Zwintscher, Hans Unger und Georg Treu auch jenes Georg Lührigs.

Der in Göttingen Gebürtige studierte in München und kam 1898 nach Dresden. Hier gehörte er zur Goppelner Malerschule. 1910 bis 1916 lehrte er an der Kunstgewerbeschule und später bis 1934 an der Kunstakademie. Viele der durch die nationalsozialistischen Repressalien gegen Dix lehrerlos gewordenen Studenten gingen zu Georg Lührig, um weiter zu studieren.

Den Besuchern des Dresdner Albertinums zu DDR-Zeiten wird noch Lührigs wunderbares Gemälde »Alter und Jugend« erinnerlich sein, welches das Lieblingsbild so mancher Kunstfreundes war und ist. Die Ausstellung anlässlich des 150. Geburtstages des Künstlers widmet sich erstmals nach 1945 in diesem Umfang dem Gesamtwerk des Meisters.



Clemens Gröszer  
Pink B, 1991/93  
Fetzen, 1994

### Clemens Gröszer – Flaneur der Zeiten



Clemens Gröszer  
Monique vor rot, 1997

Clemens Gröszer (1951–2014) gehörte der Berliner Szene an. 1951 in der geteilten Stadt geboren, eroberte er sich über verschiedene »artfremde« Stationen den Weg zur Kunst. 1971 dann das Studium an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee, welches er 1976 abschloss. Nach mehreren Intermezzi mit Klang- und Kinetik-Objekten und dem Film studierte er ab 1980 als Meisterschüler bei Wieland Förster an der Akademie der Künste. 1981 war Gröszer Mitbegründer der Künstlergruppe NEON REAL mit H. Schulze und R. Bibel.

Gröszers Bilder scheinen aus der Zeit gefallen. Altmeisterliches – wie bei Grünewald und Baldung Grien – trifft auf den Verismus dix'scher Prägung. Heilige, Propheten, Nutten und Lebemänner wirbeln kaleidoskopisch durch Gröszers Universum. Dazwischen erstaunliche Porträts, wie jene der Schauspielerin Annetkatrin Bürger oder der Komponistin Ruth Zechlin. Wie wohl kaum ein anderer hat es der Künstler verstanden, das Dix-Erbe in die Pop- und Punk-Ära hinüber zu transformieren.



### Weihnachten auf Schloss Burgk



Besonders in der kalten und finsternen Zeit, um das traute Weihnachtsfest, wenn der lang ersehnte Schnee endlich die Lande deckt, dann, ja dann verwandelt sich Schloss Burgk mit seinem weitläufigen Park und seinem geräumigen Schlossohof in ein winterliches Zauberschloss am Fuße des Windbergs. Reizvolle Ausstellungen, der traditionelle Weihnachtsmarkt, der Stollenduft, der aus dem Schlosscafé dringt, alles stimmt mit Bedacht auf das schönste Fest des Jahres ein. Bergmännische Tradition trifft ebenso auf Moderne, wie Kitsch auf Kunst. Oder aber es begegnen sich der abgeliebte Teddybär und das reizende Püppchen in dessen Stube. Auch in diesem Jahr wird es wieder so manche Besonderheit zu bestaunen geben. Ob für Jung oder Alt – so manche Überraschung harret der Besucher aus Nah und Fern. Doch soll hier noch nicht alles verraten werden – denn auch das Geheimnisvolle gehört zur schönsten Zeit des Jahres.